



SEX IN THE CITY

Eine sexualpädagogische Kiezrallye in Schöneberg

Fragestellung

Obgleich Jugendliche im Vergleich zu Erwachsenen einen besonders hohen Bedarf an Aufklärung und Prävention haben, nehmen sie seltener aus eigener Initiative sexualpädagogische Leistungen von Beratungseinrichtungen in Anspruch. Die Gründe dafür sind vielfältig. Beispielsweise wissen sie häufig nicht, welche Einrichtungen bei den unübersichtlichen landesweiten Strukturen für welche Fragen zuständig sind. Hinzu kommt, dass die Hemmschwelle zum Besuch dieser Einrichtungen beispielsweise auf Grund von Schamgefühlen und Ängsten sehr hoch ist. Um die Hemmschwelle zu senken, werden sexualpädagogische Workshops mit Jugendlichen häufig in den Räumlichkeiten der veranstaltenden Einrichtung durchgeführt. Da die Workshops meist auf höchstens drei Unterrichtseinheiten beschränkt sind, fokussieren sich die Einrichtungen dabei auf ihre jeweiligen sexualpädagogischen Schwerpunktthemen. Somit setzen sich Jugendliche beim Besuch einer Beratungseinrichtung nur mit einem Ausschnitt der sexualpädagogischer Inhalte und Angebote auseinander.

Diese müssen dabei nicht zwangsläufig den Bedarf der Jugendlichen widerspiegeln. Hinzu kommt, dass Jugendlichen häufig kein geschützter Raum gegeben wird, in dem sie in Diskussionen ihre Kommunikationsfertigkeiten über Sexualität zwar geübt, aber ohne Anwesenheit von Erwachsenen trainieren können. Dabei gilt doch Kommunikation über Sexualität als eine Grundlage dafür, Entscheidungen über sexuelle Risiken adäquat treffen und sich entsprechend verhalten zu können.

Um diesen vielfältigen Herausforderungen sexualpädagogischer Praxis begegnen zu können, entwickeln die Vereine Berliner Aids-Hilfe, pro familia, Mann-O-Meter und Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg eine GPS-gestützte Schnitzeljagd (Geocaching) durch den Schöneberger Kiez.

Beschreibung

Die vier Einrichtungen setzen seit Mai 2013 den medialen Bildungspfad für Jugendliche ab 15 Jahre um. In ca. 4,5 Stunden laufen sie in vier Gruppen innerhalb eines Radius von einem Kilometer Stationen ab, an denen sie Schätze (sog. Caches) finden, Workshops besuchen sowie Rätsel und Aufgaben lösen. Zu den Anlaufpunkten gehören die sexualpädagogischen Beratungseinrichtungen sowie unterschiedliche Gedenkorte, die im Zusammenhang mit dem Thema Sexualität stehen. In der Stadtrallye setzen sich Jugendliche mit verschiedenen Aspekten von Sexualität, darunter Verhütung, sexuelle Orientierung und HIV/STIs, auseinander. Diese werden im weiteren Verlauf von ihnen auch im Kontext gesellschaftlichen Wertewandels untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Emanzipationsprozessen, Menschenrechten und Bürgerbewegungen. Das Projekt bedient sich allgemein einer Vielzahl unterschiedlicher pädagogischer Ansätze und Methoden, zum Beispiel die handlungsorientierten Medienpädagogik, welche spiel-, erlebnis- und medienpädagogische Elemente verbindet. In einer Abschlussdiskussion werden die Inhalte erneut aufgerufen und vertieft. Ziel ist es, einen Beitrag dazu zu leisten, Jugendliche zu weltoffenen Menschen zu bilden, die in der Lage sind, ihre Sexualität selbstbestimmt zu gestalten. Das Projekt fördert die Akzeptanz diverser Lebensentwürfe im Zusammenhang mit Sexualität, Gender und HIV.

Ergebnisse

Bei dem Projekt „Sex in the City“ wird Jugendlichen ein möglichst umfassender und integrativer Zugang zum Thema Sexualität ermöglicht. Die Antworten zu den Evaluationsfragen zeigen, dass den Jugendlichen die Rallye sehr viel Spaß macht und sie zu den einzelnen Themenblöcken sehr viel lernen. Besonders positiv heben sie die Teamarbeit hervor, die erforderlich ist, um den Endpunkt der Rallye zu erreichen. Dies zeigt, dass sich die Jugendlichen bereitwillig die komplexen Themenfelder erschließen, dass sie von- und miteinander lernen und eigenständig soziale Situationen gestalten. Diese Merkmale einer partizipativen Lernform werden dadurch ergänzt, dass die Jugendlichen gruppeninterne Verhandlungen und Diskussionen führen und damit auch ihre Fähigkeit, über Sexualität zu kommunizieren, gefördert wird. Zudem lernen sie einen reflektierten Umgang auch mit anderen sexualpädagogischen Themen. Nahezu alle Jugendlichen geben in der Evaluation nach der Stadtrallye an, nun Angebote und Themenschwerpunkte der einzelnen Beratungseinrichtungen zu kennen. Deshalb ist davon auszugehen, dass der Besuch der vier Einrichtungen den zukünftigen Zugang und die Inanspruchnahme von Angeboten erleichtert.

Stationen & Themen



- 1) Berliner Aids-Hilfe e.V.
HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen
- 2) Mann-O-Meter
Gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Homophobie, Coming-Out
- 3) pro familia e.V.
Alles rund um die Verhütung
- 4) LSVD Berlin-Brandenburg e.V.
Homosexuelle Emanzipation in Deutschland
- 5) Regenbogen-Stele am Nollendorfsplatz
Sexuelle Vielfalt
- 6) Gedenkstein Rosa Winkel
Homosexuellenverfolgung im Nationalsozialismus
- 7) Christopher Isherwood
Literatur und Emanzipation
- 8) Aids-Memorial
Solidarität mit und Erinnerung an Menschen mit HIV/Aids

Nächste Schritte:

Die Ergebnisse der Evaluation fließen sukzessiv in die weitere Qualitätsentwicklung ein. Derzeit wird seitens der Ausrichter überlegt, Stationen, die bei der Projektentwicklung zunächst weggelassen wurden, nachträglich in das Konzept aufzunehmen. Ein Ordner für Lehrkräfte zur Vor- und Nachbereitung des Projekts ist in Planung. Das Projekt wird zukünftig vermehrt Gruppen der Jugendhilfe ansprechen und damit Jugendliche mit erhöhten Aufklärungs- und Präventionsbedarf erreichen.

Kontakt



Thomas Wilke
thomas.wilke@berlin-aidshilfe.de

Fadl Speck
fadl.speck@berlin-aidshilfe.de



Anna Lena Schnaars
Annalena.schnaars@lsvd.de

Torsten Siebert
Torsten.siebert@lsvd.de



Stefan Müller
stefan.mueller@mann-o-meter.de



Ringo Stephan
ringo.stephan@profamilia.de

Almut Weise
almut.weise@profamilia.de



Gefördert durch die

Aktion
MENSCH